

Von «Kampfeltern» und dem Königsweg



Kampf gegen alte Muster: Politiker Rudolf Strahm, Bildungsministerin Aurelia Frick, Moderatorin Jutta Hoop, LIHK-Präsident Klaus Risch und Informatik-Lernender Brian Haas diskutierten im Podium über Vorurteile im Bildungsbereich. Bilder sdb



Will mehr Anerkennung der Berufslehre erreichen: Referent Rudolf Strahm.

Die Berufslehre hat noch immer mit ihrem Image zu kämpfen. Darunter leidet die Industriebranche, welche dringend Nachwuchs benötigt, sowie Jugendliche und Eltern, welche immer noch meinen, dass die akademische Bildung der Königsweg sei.

Von Ramona Banzer

Schaan. – Was ist es, das Eltern und Jugendliche immer noch so vehement daran festhalten lässt, Gymnasium und Studium seien das einzig Wahre? Die Arbeitsgruppe Industrielehre (agil) der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer (LIHK) lud gestern zu einem Infoabend ein, um diese Frage zu diskutieren und das «Erfolgskonzept Lehre» näherzubrin-

gen. Die Meinung, dass die duale Berufsausbildung den Startschuss für ein berufliches Problemlernen sei, ist zwar in vielen Köpfen noch vorhanden, kann aber durch viele Statistiken demontiert werden. «Finland hat eine Maturaquote von über 90 Prozent, aber eine der höchsten Jugendarbeitslosigkeiten international», nannte Bildungsministerin Aurelia Frick ein Beispiel dafür.

Jeder vierte Jugendliche arbeitslos Einer, der die Lehre voll und ganz vertritt und sogar so weit geht, zu sagen, sie sei dem akademischen Weg überlegen, ist der Schweizer Ökonom und Politiker (SP) Rudolf Strahm. Er, der selbst ebenfalls mit einer Lehre anfangt, referierte gestern Abend und schockierte den einen oder anderen vielleicht mit der Tatsache, jeder vierte Jugendliche in Europa sei arbeitslos.

«Das ist ein Drama», sagte er deutlich, «denn es gibt nichts Demütigeres als das Gefühl, nicht gebraucht zu werden. Gerade für Jugendliche, welche so ihren Berufseinstieg erleben, ist das sehr schlimm.» Anhand von Statistiken zeigte er, dass die Jugendarbeitslosigkeit in Ländern, welche eine Berufslehre anbieten, drei Mal tiefer ist. «Beschäftigte mit Berufslehre sind am wenigsten von Arbeitslosigkeit und Konjunkturschwankungen betroffen», erklärte er. Deshalb lautet sein pikantes Fazit: «Das Berufsbildungssystem ist bezüglich Arbeitsmarktfähigkeit überlegen.» Dies, weil Berufstätige mit einer dualen Ausbildung gegenüber Universitätsabgängern einen entscheidenden Faktor voraus hätten: Die praktische Intelligenz – also die Fähigkeit, Fachwissen auch anwenden zu können. «Diese Erkenntnis muss in die Köpfe der

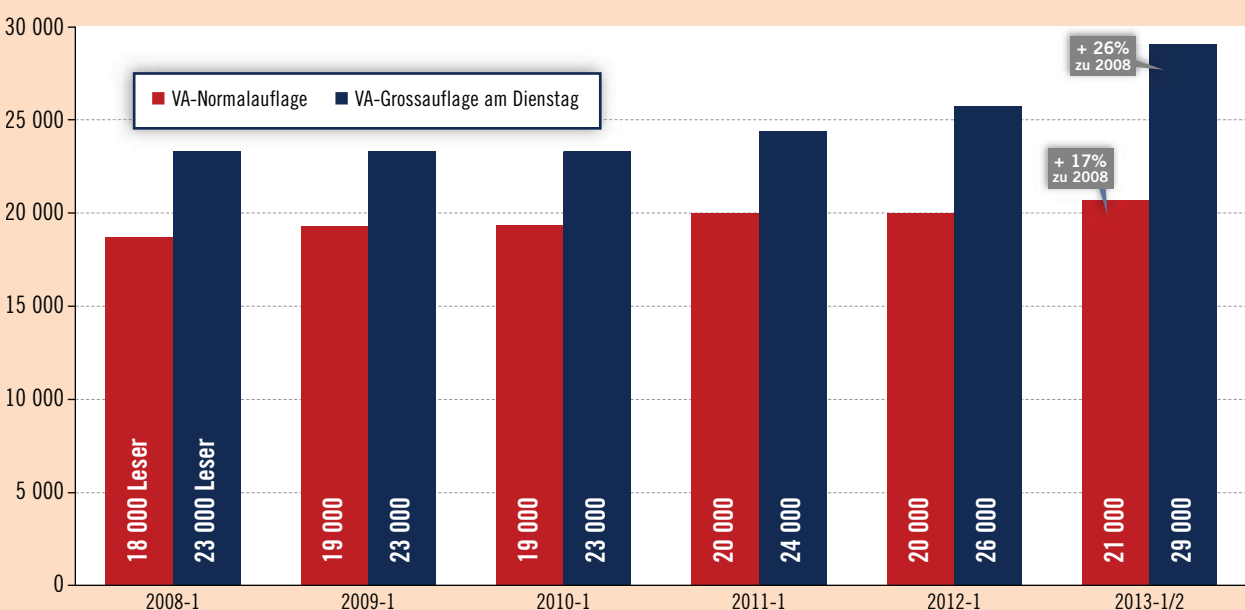
Menschen gelangen. Ich erlebe immer wieder regelrechte «Kampfeltern», welche mit Rechtsanwältinnen vor Schulen antanzen, um unausreichende Noten des Kindes dann doch noch so hinzubiegen, dass es ins Gymnasium gehen kann», schilderte Rudolf Strahm. «Es wäre viel wichtiger, die Fähigkeiten des Kindes oder des Jugendlichen zu unterstreichen: «Dann ist das Kind vielleicht in Sprachen nicht so stark, dafür kann es sehr exakt arbeiten, was auch nicht alle können.»

Entscheidungsdruck zu früh

Wie man ein Umdenken erreichen und für Jugendliche den Weg der dualen Ausbildung besser ebnen könnte, darum ging es in der Podiumsdiskussion. Regierungsrätin Frick sagte hierzu: «Der Ruf nach einer frühen Sensibilisierung ist bei mir angekommen.

Projekte wie «Oberschule macht Schule» finde ich sehr gut, ich glaube, wenn mans richtig angeht, springen die Jugendlichen auch auf.» LIHK-Präsident Klaus Risch sieht es als wichtig an, dass Pädagogen Jugendlichen Technik näherbringen. Rudolf Strahm betonte: «Wichtig ist, dass Jugendlichen die Liebe zur praktischen Arbeit vermittelt wird und nicht nur die Technik.» Brian Haas, Informatik-Lernender im 3. Lehrjahr, gab den Denkanstoss, dass das Abholen fast schon zu früh stattfindet. «Man muss schon im Alter von 14 bis 15 Jahren die Weichen stellen und das ist dann doch recht früh für eine so wichtige Entscheidung.» Die Bildungsministerin gab ihm recht: «Man muss darauf achten, Jugendliche recht früh auf ihrem Weg zu begleiten, aber sie mit solchen Entscheidungen zu überfahren, das bringt sicher nichts.»

Steigende Leserzahlen trotz Medienwandel



Quelle: Mach-Basic, WEMF, Leser der Printausgabe «Vaterland». Wegen neuer Datenerhebung ist 2013 nur bedingt mit den Vorjahren vergleichbar.

Vaterland

«Vaterland»-Leserzahlen im Aufwind

Laut neuester Studie der WEMF wird die Printausgabe des «Vaterlands» neu täglich von 21 000 Personen gelesen. Entgegen dem Branchentrend hat sich die Leserschaft in den letzten fünf Jahren um 17 Prozent erhöht. Damit ist das «Vaterland» die reichweitenstärkste Tageszeitung der Region (zum Vergleich: «W&O»: 18 000; «Sarganserland»: 21 000, «Rheintalische Volkszeitung»: 13 000). Die Grossauflage des «Vaterlands» hat einen mächtigen Sprung gemacht und weist neu 29 000 Leser aus. Das «Volksblatt» lässt die Leserzahlen seit 2011 nicht mehr erheben und kam laut WEMF zuletzt auf 10 000 Leser.

Text Daniel Quaderer/Grafik Ralph Vogt

ERWACHSENENBILDUNG

«Anleitung zum Glückseligkeit» – Strategien für ein erfülltes Leben Warum haben manche Menschen so viel Glück und andere so viel Pech? Alles nur Schicksal? Glück ist bis zu einem gewissen Grad erlernbar. Die Referentin vermittelt neue Facetten und gibt praktische Tipps, was man

selbst dafür tun kann, um im Alltag in schwierigen Situationen innere Balance und Stabilität, Zuversicht und Menschenfreundlichkeit zu bewahren und ein glücklicher Mensch zu werden. Die Referentin Claudia Croos-Müller leitete viele Jahre den Dienst für Psychiatrie am Klinikum Rosen-

heim. Sie ist Autorin zahlreicher Bücher. Der Vortrag (Kurs 545) wird in Zusammenarbeit mit dem Bündnis gegen Depression am Donnerstag, 26. September, um 19.30 Uhr im Gymnasium in Vaduz (Aula) durchgeführt. Auskunft/Anmeldung: Tel. +423 232 48 22, E-Mail info@steinegerta.li

POLIZEIMELDUNG



Zeugenaufruf: Verkehrsunfall

Nendeln. – Am Sonntagnachmittag, 15. September, ereignete sich ein Verkehrsunfall in Nendeln. Ein Lenker eines Personenwagens fuhr gegen 13.20 Uhr auf der Churerstrasse in nördliche Richtung mit der Absicht, bei der Lichtsignalanlage nach links in die Rheinstrasse Richtung Eschen abzubiegen. Dabei kam ihm ein silbergrauer Personenwagen entgegen, woraufhin der Lenker des ersten Fahrzeugs auswich und in eine Strassenlaterne in

der Mitte der Fahrbahn prallte. Der entgegenkommende Fahrzeuglenker fuhr daraufhin in südliche Richtung weiter, am verunfallten Wagen entstand erheblicher Sachschaden. Personen, welche Angaben zum silbergrauen Kastenwagen mit Liechtensteiner Kontrollschild machen können, werden gebeten, sich bei der Landespolizei, Tel. +423 236 71 11 oder info@landespolizei.li, zu melden. (pfl)

Ankauf von Gold & Silber

Wir kaufen Ihre Münzen, Medaillen, Barren und Ihren Schmuck und zahlen aktuelle Metallpreise. Sofortige **BARZAHLUNG** garantiert.

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin: Telefon +423 388 16 88 E-mail: info@coin-invest.li

Coin Invest Trust, Balzers - seit über 40 Jahren im Münzhandel tätig.

